

Vom 24. Dezember 2009 bis 6. Januar 2010



Foto: zvg

Kutti MC. «Vertonte Lyrik zwischen leisem Optimismus und zappendusterem Welt-schmerz» – so verneigte sich der «Bund» vor Jürg Halters jüngstem Album «Sunne». Der Berner Halter, der sich als Sprechgesangskünstler Kutti MC nennt, lässt gemeinsam mit dem One Shot Orchestra das Musikjahr ausklingen. (reg)

Turnhalle Progr Mittwoch, 30. Dezember, 20.30 Uhr.

«Herr Lehmann»



Der Berliner ist ein Berner

Nach den Vorstellungen im Schlachthaus-Theater zieht der Kult-Berliner Herr Lehmann nun noch einmal im Tojo-Theater ein. In der Wiederaufnahme des Musicals «Herr Lehmann» der Gruppe Mammagena spielt der Singer/Songwriter Trummer den Taugenichts aus Sven Regeners Roman. Und gibt zudem berndeutsche Varianten von Element-of-Crime-Songs zum Besten. (reg)

Tojo-Theater Reitschule Dienstag, 29. Dezember, 20.30 Uhr. Sowie 30. und 31.12.

Ostgut Ton Labelnacht



Sanfter Technopark

Reduziert und hypnotisch: So klingt es aus dem Technopark von DJ Ben Klock. Der Deutsche ist einer der Vertreter des Berliner Techno-Labels Ostgut Ton, das eine kleine Delegation an die Labelnacht in den Berner Dachstock schickt. Klock zur Seite stehen die DJs Nick Höppner mit poetisch-sanften und Tamara Sumo mit sinnlichen Beats. (reg)

Reitschule Dachstock Freitag, 25. Dezember, 23 Uhr.

Chic and the Tramp



Vorpreschender Groove

«Elektropogo» ist die Nische, die sich das Westschweizer Duo Chic and the Tramp für sein musikalisches Wirken ausgesucht hat. Denn Tijany Bacci und Lawrence Bamberger mögen Gitarren, Punk und Elektronik, und aus diesen Präferenzen kreieren die beiden eine Mixtur, welche die vorpreschende Härte des Punk mit dem Groove elektronischer Tanzmusik vereint. (reg)

Reitschule Dachstock Samstag, 26. Dezember, 23 Uhr.

Angaben zur Person Erika Stucky, Sängerin

«Ich verpasse gerne Sachen»

Meine früheste Erinnerung in Sachen Kultur:

Daddys Plattensammlung: Connie Francis, Dean Martin, Frank Sinatra und d'Bossbuebe.

Der letzte Film, der mir Tränen in die Augen trieb:

Ich hab grad die ersten sechs Staffeln der Sopranos verschlungen. Immer am Schluss einer Folge kommt die schöne Tränendrüse-Musik.

Wen ich auf den Mond schiessen würde:

Mich. «Fly me to the Moon and let me play among the Stars . . .» (Sinatra, siehe Frage eins)

Warum ich geworden bin, was ich bin:

Oh dear. Das ist eine Folge von all den Millionen von Entscheidungen, die man täglich trifft . . . Täglich. Täglich.

Was ich nie mehr verpassen möchte:

Ich verpass ganz gerne Sachen. Jedes Jahr nehm ich mir vor, ganz viel zu verpassen und es auch noch zu geniessen.

Wohin ich eine neue Liebschaft ausführen würde:

Züriseeschiffahrt. Eine grosse Rundfahrt.

Mein letzter peinlicher Auftritt:

Hmm. Bin gestern beim See ausgerutscht. Volle Bauchlandung. Leider mit Publikum: dem welschen Fernsehen.

Würde ich nie essen:

Als Metzgerochter ess ich alles.

Das bereitet mir Ohrenweh:

Das Piepsen an der Coop- oder Migros-Kasse. Das Piepsen am Postomat. Es ist

wie die Sache mit dem Stein . . . steter Tropfen!!!

Hier trifft man mich sicher nicht an: Auf einem Bungee-Jumping-Turm.

Das mache ich an einem verregneten Sonntag: Den Rest der Sopranos-Staffel luegen.

Wenn ich mein Schaffen überblicke – darauf bin ich stolz: Auf all die schönen, wunderbaren Musikerinnen und Musiker, die über die Jahre Freunde geworden sind.

Das tue ich in der Pause: Welche Pause? Menopause? Ich mache keine Pausen. Falls Sie mich auf den Stucky-Gig ansprechen: «I'm a one setter – don't do two sets».

Mein Wunsch: Ein Hotelzimmer mit Badewanne – oder vielleicht doch Worldpeace. Hmmm.

Und das steht auf meiner Agenda: Die Weihnachtsfeier meiner Tochter. (reg)



Erika Stucky

Die Walliser Sängerin und Performerin tritt mit ihrem Programm «Bubbles & Bangs» – zurechtgebogenen, bekannten Songs – in der Turnhalle im Progr auf. Sonntag, 27. Dezember, 20.30 Uhr.

Risiko

Unfrohes Neues



Es gibt Feiertage und Rituale, die man aus gutem Grund von ganzem Herzen hassen kann. Weihnachten gehört nicht dazu. Aber Silvester. Hier

ein paar ganz objektive Gründe dafür, warum es an diesem Abend am schlauesten ist, zu Hause oder bei guten Freunden zu verweilen. Oder noch besser: das Zuprosten sanft zu verschlafen.

Denn die Gefahren lauern, wohin man auch geht: Da kann man sich etwa in Goldswil oder Habkern beim Altjahrs-Trychle einen Ohrenschaden

holen, um Mitternacht vor dem Berner Münster von einem Champagnerkorken ins Auge getroffen werden oder sich die Festgarderobe von fehlgeleitetem Feuerwerk versengen lassen. Nicht zu vergessen die Verletzungen, die vom unsachgemässen Gebrauch von Tischbomben herrühren.

Auch ist nicht sicher, ob Veranstaltungen mit Künstlern, die sich «Frauenarzt» nennen und «locker Party machen, auf alles andere kacken» rappen (Wankdorf-Club), dem Wohlbefinden förderlich sind. (reg)

Sicherer Silvester Tipps dazu in dieser «Berner Woche» oder unter agenda.derbund.ch

The Calorifer Is Very Hot



Low-Fi-Heiligabend

Er ist herzerwärmend, der Low-Fi-Schrummel-Indie-Pop der italienischen Band The Calorifer Is Very Hot, und deshalb ist es auch kein Wunder, dass die drei am Heiligabend im schummrigen Keller des Café Kairo auftreten. Gut unterrichtete Quellen berichten zudem, dass es um Mitternacht daselbst zu einem Panettone-Essen kommen soll. (reg)

Café Kairo Donnerstag, 24. Dezember, 22 Uhr.

«If, then, or maybe not»



Das Gewollte und das Unverhoffte

Wenn, dann: Dieses Begriffspaar prägt das Leben. Dies nahm die Berner Choreografin Lucia Baumgartner zum Anlass für ihr Tanzstück «If, then, or maybe not», das vom Gewollten und Unverhofften handelt. In der nur 8-tägigen Probezeit wird dem Zufall Raum gegeben. Es tanzen Laien gemeinsam mit Profis, und Araxi Karnusian und Dominic Egli sind für die Live-Musik zuständig. (reg)

Rosstal Schloss Köniz Samstag, 2. Januar, 20.30 Uhr, Sonntag, 3. Januar, 17 Uhr.